

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch Boien bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige Boten montl. 5,75 M. bei Postbestellung montl. 6 M. frei Conto. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 Pf. Postfach-Posta Leipzig 16 054. Geschäftsstelle Pöhlstraße 4. Für unerbetene Aufendnungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Taech. Millim. Spaltenraum 30 Pf. und der Taech. Millim. Restspaltenraum 17 Pf. Die laufende Monatskalkulation wird vom Bezahler auf seine Anzeigen in Zahlung genommen. Abrechnung für 60 Pf. Porto. Besondere Form. Anzeigensatzung 11 Uhr vorm. Fernruf. 100. Erscheinungsort Merseburg. Telephonnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 137.

Mittwoch, den 15. Juni 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Die Alliierten haben die Säuberungsaktion in Oberschlesien aus rechtlichen Gründen eingestellt.
Die Räumung des besetzten Gebietes durch die Polen steht vollkommen.
Das Ende des sog. bayerischen Generalkriegs.
Der Polizeipräsident von Berlin berichtet einen Lichtbildvortrag eines Amerikaners über die schwarze Schmach.
Loucheur berichtet im französischen Ministerrat über seine Verhandlungen mit Rathenau.

Die Säuberungsaktion der Alliierten abgebrochen.

Der Selbstschutz weigert sich, den Annaberg anzugeben.

Au dem Abruch der internationalen Säuberungsaktion hat der Streit um die Freilassung des Annabergs durch den deutschen Selbstschutz die Veranlassung gegeben. Der 12er-Ausschuss der deutschen Parteien, der General Erwin die Verbindung für die Auflösung des deutschen Selbstschutzes überreichte, wurde von General von Münnich des Annabergs anfordernd. Nach gewissenhafter Prüfung kam der 12er-Ausschuss zu dem Beschlusse, daß für die Säuberungsaktion die Notwendigkeit der Räumung des Annabergs nicht bestehe und daß die Fortsetzung ein

schäbliches Entgegenkommen gegenüber den Insurgenten bedeute. Aus diesem Grunde ablehnen der 12er-Ausschuss und der Führer des deutschen Selbstschutzes die Räumung ablehnen zu müssen. Aus der Tatsache, daß die Polen über die den Selbstschutz einseitig haben, ließe sich mit Bestimmtheit schließen, daß General Erwin die Fortsetzung der Räumung des Annabergs eine Bedingung der Insurgenten erfüllen wollte.

Die Polen setzen trotz der Abmahnungen ihre Angriffe fort.

Die Insurgenten haben in Oberschlesien ihre Angriffe auf Besenbühl im Kreise Rosenort wieder aufgenommen. Südlich Rosenort stehen neuangelegte polnische Bunker mit Wasserkanal gegen die Abwehrmaßnahme und die deutsche Bevölkerung vor. Im Kreise Rathbor haben die Polen drei (1) Dörfer erobert. Da die Polen schon zwei Rathbor mit 22 Schuss Artillerie besetzt haben, besetzt die polnische Artillerie aus zwei Batterien die polnische Stellung mit 60 Schuss. Einige wichtige Treffer wurden beobachtet.
Nördlich Gr. Streckfisch sind erneut härteste Insurgentenkräfte eingeschickt worden, die sich in lechter Weise an das zertroffene Volkstum erheben. Neben in einem Ruine Graben der und Franzosen befinden sich in Blawau zwei Kommanden Polen.

Die polnischen Grenz.

Allein in der Gemeinde Lindenbura sind im Monat Mai mehr als 600 Verhaftungen unzufriedener Deutscher gemeldet und 22 Morde bekannt geworden. Die Zahl der unzufriedenen Verhaftungen im ganzen Kreise wird auf weit über 1000 geschätzt. Hunderte darunter zahlreiche Verhaftete, barren noch in fesseln Ketten und anderen menschenunwürdigen Räumern in dunkler Verewestung ihres Schicksals. Niemand hilft diesen Unzufriedenen, am wenigsten die Internationalisierte Kommission, die sich völlig passiv verhält und noch keinen einzigen Insurgenten zu verhaften gewagt hat.

Bei Wohlwitz ist im Grenz-Gebiete von Korlantz eine Fortkammer eingerichtet worden. Die heimstreuen Deutschen werden dort abgeführt, mit Schermetzen und Stöcken bearbeitet, bis sie bewußtlos zusammenbrechen. Diese furchtbaren Mißhandlungen wiederholten sich oft vier, sechs und acht Mal.

General Höfer über seine Stellung in Oberschlesien

In einer Unterredung erklärte General Höfer, seine Stellung sei außerordentlich unangenehm. Er wolle dem Vaterland nicht schaden und müsse daher die Truppen in ihrem Latenzbrunnen zurückhalten. Die Franzosen wollen uns unbedingt ins Unrecht setzen, indem sie uns zum Vorgehen zwingen. Das wird ihnen aber nicht gelingen. Die Engländer sind tatsächlich befreit, ihre Aufgabe nach bestem Können zu erfüllen, aber durch die Internationalisierte Kommission gebunden. Die Italiener sind zu schwach, um selbständig zu

Loucheur über die Wiesbadener Verhandlungen

Loucheur erläuterte im französischen Ministerrat Bericht über seine Verhandlungen mit Rathenau, dem wir folgen-

des entnehmen:
Im Laufe der schlußständigen Besprechungen bestand die Konversation hauptsächlich in einem Gedankenaustausch. Man stürzte sich gegenseitig über die Art und Weise, auf wie Frankreich und Deutschland ihrerseits gewisse Fragen ins Auge fassen. Der deutsche Minister konnte a. B. die wichtigsten Bestimmungen des französischen Geleitgesetzes über die Reparation der anerkannten Schäden nicht. Loucheur mußte ihm in einzelnen dieser Punkte darlegen. Auch über den Wiederbau der Städte ist die deutsche Regierung nicht genügend über gewisse Fragen aufgeklärt, die für Frankreich von Bedeutung sind. Loucheur stellte seinem Unterredner eine beträchtliche Anzahl von Fragen, nicht, um von ihm sofort eine Antwort zu erhalten, sondern um ihn einzulassen, darüber nachzudenken, damit an dem Tage, wo die Besprechungen wieder aufgenommen werden, kategorische Antworten erfolgen könnten. Die Frage der Goldhäuser neigte dazu. Der französische Minister forschte darüber neue genaue Feststellungen.

Die neue Zusammenkunft fand in Gegenwart von Dr. Bernheim statt, den Rathenau aus Berlin rufen ließ und den Loucheur bereits kannte. Dieser wird in Paris die Verhandlungen fortsetzen, und zwar an dem Tage, an dem Rathenau sein endgültiges Protokoll ausgearbeitet haben wird. Zwischen ihm und Loucheur ist für Freitag, den 24. Juni eine neue Zusammenkunft festgesetzt worden.

Was die Forderung des Ander anbelangt, s. h. den Erfolg der Auslieferung durch einen anderen Ander, so möchte Rathenau seinen Vorfall. Er erklärte die Frage, Schicksal der Nationalbanken wurde erörtert, daß diese nur im Verhältnis zur Gesamttheit der deutschen Schuld etwas sein könnten. Sie dürften keinesfalls ein Pfandrecht dieser Schuld übernehmen. Was namentlich die 25 000 Goldhäuser anbelangt, so bemerkte Loucheur, daß es sich dabei nicht nur um eine Frage der Verabingung in natura, sondern auch um eine Frage des selbständigen Wertes handele. Wähler seien die von den Deutschen angeforderten Preise nicht vorstellbar.

Einladung Rathenaus zur Sitzung des Obersten Rates?

Wie aus Berlin berichtet wird, dürfte der Oberste Rat Rathenau einladen, seine Meinung persönlich über durch einen Vertreter in der nächsten Sitzung des Rates zu äußern.

was zu unternehmen. Der englische Kommandant, General Semler, eine prächtige, offene Soldatennatur, hat vollkommenen Verständnis für meine und des Landes Lage. Mit ihm habe ich mich geeinigt, in der bestimmten Erwartung, daß man auf der Geantheit das mit anderen Verprechen hält.

Korlantz in französischer Offiziersuniform.

Korlantz tritt heute in französischer Offiziersuniform zu Verhandlungen mit General Erwin in Daxen ein. Ob seiner Kräfte verweigert der Militärführer der Entente-Kommission jede Art Hilfe, solange nicht ausreichende Genugtuung gewährt ist für die letzten vornehmlichen arabischen Verwundungen und Mißhandlungen eines deutschen Rates durch Franzosen.

Sechs verschiedene Vorschläge zur Teilung Oberschlesiens.

Es sollen sechs verschiedene Vorschläge über die Teilung Oberschlesiens den alliierten Regierungen vorgelegt. Der Grundgedanke des englischen Vorschlags wird noch einmal dahin umschrieben, daß erst über gewisse Verhältnisse eine Einigung erzielt werden müße, wobei die Unparteilichkeit des Internationalisierten gewahrt werden müße.

Die Franzosen wollen die Wahrheit nicht hören.

Der „Temps“ wendet sich früher gegen einen Bericht des „Rancher“ Guardian, in welchem gesagt wird, die Insurrektion werde nicht aufhören, als bis die Engländer und Italiener das Uebergeleit in der Internationalisierten Kommission haben. Jetzt lese die Aufgabe, die Insurrektion zu unterdrücken, bei drei französischen Offizieren, die alle drei wünschten, daß die Polen Erfolg hätten. Solange dieser Zustand nicht aufgehoben sei, werde es keine Ruhe in Oberschlesien geben.

Wahnsinn oder Verbrechen?

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das von Dr. D. Z. 3. veröffentlichte Finanzprojekt der neuen Reichsregierung, das bei dem Grundbesitz und den gewerblichen Unternehmungen aller deutschen Reichsbürger zu beteiligen, in Wahrheit besteht und in seinen Umzügen durchaus der veröffentlichten Skizze entspricht. Die Maßnahme, die darauf hinausläuft, den gesamten Besitz, das „Kapital“, zu enteignen und dem ranghöchsten Grundbesitzer als Morgengabe anzutragen, hat erkranklicher Weise bislang nur den Landbau, die trefflich geleitete und wachsame Organisation des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, auf den Plan gerufen, der in durchaus verständlicher, deutlicher und gehaltvoller Form seinen Einpruch gegen diese — man ist im Zweifel ob wahnsinnige oder verbrecherische — Idee zum Ausdruck brachte. Das ganze übrige deutsche bürgerliche Publikum ist aufsehend durch sein noch so großes Gefühl aus seinem dämmelnden Schlaraffenland zu erwecken. Die Zügellosigkeit der Angst vor Kommunismus und Nationalismus sitzt ihm augenblicklich so fest über den langen Ohren, daß es sich selbst zu schweben Protesten nicht einmal bei den Verfassungen billiger Entschlossenheit und Ausdauer aufzurufen vermag. Aber ist das von dem ungetrübten Schwall der Revolutionärsfragen noch vertretbare Spiel des deutschen Philisters zu verbieten, daß es nicht einmal zu begreifen und zu reagieren vermag, wenn es ihm an seinen eigenen Interessen liegt?

Die Reichsregierung will allen aus Verantwortung beruhenden Grundbesitz, auf das Dreifache in Papiermarkt umgerechnet, mit einer, jeder übrigen Belastung vorangehenden Hypothek von 20 Prozent belasten, die die Besitzer zu verzinsen und zu tilgen haben. Ferner sollen alle gewerblichen und industriellen Unternehmungen (außer dieser Grundbesitzbesitzung!) eine dreizehnpromige Gewinnbeteiligung dem Reiche einräumen, deren Erträge natürlich an erster Stelle in der zur Ausschüttung kommen sollen.

Am deutlichsten wird die Wirkung dieser Pläne an Beispielen, die für ländliche und städtische Grundbesitzer aufgestellt werden mögen.

Ein Bauerntum, das im Frieden z. B. 90 000 M. geflohen hat, und mit Hypotheken von 40 000 M. belastet ist, soll seinem Besitzer damals neben Naturalienverbrauch einen Bargewinn von 2000 M. getragen haben, selbstverständlich nachdem der Besitzer sich vorher die nötigen Nachstellungen für Erneuerung und Instandhaltung des Lebens und toten Inventars gemacht hatte. Dieses Bauerntum wird jetzt mit 270 000 M. bewertet und erhält eine effiziente Reichsbesitzung von 54 000 Mark, denen die früher eingetragenen 40 000 M. nachzurufen haben. Wenn der Reue des Besitzers nicht allzudeer durch Abminderung der alten Hypothek herabgesetzt werden soll, wird die gleichzeitig durch Gesetz verboten werden müssen, eine zweifelhafte Maßnahme insofern, als zwar dem Hypothekensgläubiger dadurch eine Gnadenfrist gewährt, der Hypothekengläubiger dagegen aus Messer geliefert wird. Oder will das Reich etwa die gefährlichen Risiken und Kapitalkosten der verrückten Mißgebungen verbürgen? Und wer trägt dann für das Reich? Die Möglichkeit der Fortsetzung des so schwer defizitären Güterbesitzes besteht nur, wenn er für seine Produkte, für Brotform, Kartoffeln, Zunderbienen usw. den wiesischen Preis nehmen darf. Damit aber ist der Beginn einer neuen Periode der Mißbräun- und Schallforderungen inangekündigt, die die Kapitalgläubiger in ihrer Weise heiser und unsere gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse in Grund und Boden verfallen lassen.

Und nun ein städtischer Rechner, der ein Mietshaus von 100 000 M. Friedenwert sein eigen nennt. Die sogenannten Schuldrentenrenten, namentlich in den Großstädten, pflegen kaum jemals mehr als 25 vom Hundert ihres Hauswertes selbst zu betragen, die übrigen 75 vom Hundert waren Restkapital, erste, zweite, dritte Hypotheken. Wenn das eigene Geld sich nach Wegzug der Reparaturen, Abgaben und Steuern mit 6 Prozent verzinst, liegt man den Hausbesitzer in ein gutes Geschäft. Im Frieden! Wir wollen unseren Hausbesitzer als mit 70 Prozent verschuldet und mit 30 Prozent als Eigentümer seines Grundstückes annehmen. Dessen neuer Wert liegt auf 300 000 M., entsprechend einer effizienten Reichsbesitzung von 60 000 M. Unser Hauswirt verdient also früher 1800 M. im Jahre. Der Grundstückswert mußte sich ebenfalls vom Hundert Bruttomiete bringen, um dies Ergebnis zu zeitigen. Jetzt hat er die 60 000 M. Reichshypothek extra zu verzinsen und zu tilgen. Großmützig will man ihm das dreifache der Friedenstiele zu nehmen gestatten. Niemand darf ihm, woher die Mieten kommen sollen, die freie korrende Miete bestrafen folgen, nachdem ihm der Steuerfuß alle Tischen bereits ausgeföhrt hat. Niemand hat den bedauernden Wertes

Beamten-Wirtschafts-Verein Merseburg G. m. b. H.
Geschäftsabschluss auf das Rechnungsjahr 1920.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Verluste:		Gewinn:	
Anfassen-Konto	56 591,72	Waren-Konto	115 715,54
Waren-Rückvergütungs-Konto	34 000,00	Zinsen-Konto	1 024,05
Dividenden-Konto	1 700,00		
Dispositions-Fonds-Konto	18 000,00		
Rücklagen-Konto	2 000,00		
Steuer-Rücklagen-Konto	2 000,00		
Reserve-Fonds-Konto	2 000,00		
Waren-Konto	229,28		
Umsatz-Konto	219,49		
	116 740,49		116 740,49

Bilanz.

Aktiva:		Passiva:	
Kassen-Konto	8 970,34	Antell-Konto	42 857,00
Waren-Konto	4 355,40	Reserve-Fonds-Konto	4 641,64
Waren-Konto	67 403,45	Rücklagen-Konto	5 000,00
Geld-Konto	5 000,00	Dispositions-Fonds-Konto	22 974,30
Rücklagen-Konto	75 471,99	Kreditoren-Konto	55 788,08
Verbindlichkeiten-Konto	2 000,00	Rücklagen-Konto	2 400,00
Debitoren-Konto	6 819,28	Steuer-Rücklagen-Konto	2 000,00
Fernsprech-Beitrag-Konto	1 000,00	Waren-Rückvergütungs-Konto	84 000,00
		Dividenden-Konto	1 700,00
		Umsatz-Konto	219,49
	171 020,46		171 020,46

Mitglieder-Bewegung:
Mitgliederstand am 31. Dezember 1919: 659
Beigetreten im Geschäftsjahr 1920: 160
819

Am Laufe des Jahres ausgeschieden: 25
Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1920: 794
mit 564 Geschäftsanteilen = 42 700 Mark Passiva.
Merseburg, den 20. Mai 1921.

Der Vorstand:
Müller, Dieb.

Stenotypistin
Holt in Kurzschrift und Maschine, auch in Stenotyparbeiten bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unt. N. N. 11 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche zwecks Heirat
die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in mittl. Jahren. Offerten unter S. R. 89 an die Exp. d. Bl.

Wo?
kaufen Großbezieher, Wiederverkäufer usw. zu billigen Preisen
Kernseife, Schmierseife, Seifenpulver, Toilettenseife?
Bei
Paul Bielert, Halle
Rudolf-Haymstraße 30
Tel. 3534.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art
empfiehlt in großer Auswahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 26
am Ratskeller.

Für 12 M.
werden von mitgebrachten Stoffen sauber und schnell
Korsette
angefertigt, desgl. Reparaturen u. Vorarbeiten für alle Hüftenhalter, Hüftenformer, Leibchen, Gürtel usw.
Ch. Wsche, Karlsruh. 34, Reiterwohnung.

Neues Schützenhaus.
Donnerstag, den 16. Juni 1921
abends 7/8 Uhr:
Gross. Streichkonzert
Walzer- und Operetten-Abend.
Ausgeführt von 30 Musikern der hiesigen Orchester-Vereinigung.
Es ladet freundlich ein
Eintritt 2 Mark. Hermann Ellenberger.
Bei unangenehmer Witterung wird das Konzert um 8 Tage verschoben.

Solbad Dürrenberg
Hotel Kurhaus
Inhaber: Karl Seelig.
Donnerstag, den 16. Juni:
Reunion.
Erstklassige Musik. Hervorragende Künstler.

"Park-Hotel" Bad Dürrenberg
CAFÉ UND KONDITOREI
KÜNSTLER-KONZERT von 1/2-11 Uhr
Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
Gute Speisen
Vorzügliche Weine und Getränke.
Reinhold Ackermann.

Stadttheater Jena.
Donnerstag, abds. 7/8 Uhr:
Rosenkavaller.
Freitag, abends 7/8 Uhr:
Othello.
Sonabend, abds. 7/8 Uhr:
Freischütz.

Ranienzüchterverein Merseburg u. Umg.
Donnerstag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr findet in der „Finkenburg“ eine außerordentliche Generalversammlung statt.
Tagesordnung:
Vorhandensein
Wichtigste Erfolge
erwünscht. Der Vorstand.

Wand-Sommertafelplan 1921
Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis
neben den Apparat aufzuhängen
erhältlich in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes.

Vereine
Für **Gartenfeste**
empfehle in erster Ansohnt:
Regelpreise, Schickpreise, Tombolas, Laternen, Fräselein, Fränkische, Girlanden, Plakate, Feuerwert, Festabzeichen aus Wapp, Tanzblumen, Bänder, Kontrollen, Eintrittskarten, Sport-Medaillen, Plaketten, Fahnenmädgel, Stempel, Eisenkränge für Turner, Diplome für allen Sport, Abschlussspiel und Adler.

Sport-Haus Käther
Ecke Untenplan
Hl. Mitterstraße 1.
Spezial-Einkaufshaus für Vereine.

Klein-Duad
(Ept) zu verf.
Merseburg, Kranstr. 23.

Geschäfts-Übernahme!
Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von der **Kolonie Neu-Rössen** sowie Umgehend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das in der **Mittelstraße No. 28b** gelegene
Kaufhaus
bisher vom Leuna-Werk geführt, als Filiale übernommen habe.
Mein Geschäftsprinzip unter dem Leitstern nur gute Waren zu vorteilhaftesten und niedrigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, wird meine vornehmste Aufgabe sein und werde für gute und prompte Bedienung der mich beehrenden Kundschaft Sorge tragen.
Neu-Rössen, den 15. Juni 1921.

Hauptgeschäft:
Walther Bergmann
Kaufhaus Neu-Rössen
Kolonialwaren; Delikatessen; Weingroßhandlung

60-70 000 Mark
als Hypothek auf ein Gesch. Grundst. mit ca. 8 Morgen Feld bei Merseburg zur Bildung kleinerer Hypotheken sofort gesucht. Ad. bei Franz Sand, Merseburg, Hotel Feldweg 8, Tel. 214.

Suche gut möbl. Zimmer.
Offerten unt. W. Z. 72 an die Exp. d. Bl.
Junger geb. Kaufmann sucht einst. möblertes Zimmer. Offerten unter H. V. 68 an d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
möglichst mit Kavier, von besserem Herrn für sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote unt. 116/21 an die Expedition dieses Blattes.

Waden
mit od. ohne Lederschuhe zu mieten gesucht.
Offerten unter Q. 82 an die Expedition d. Blattes.

Witwer,
42 Jahre, wünscht nette, geschäftstüchtige Dame im Alter von 30-40 Jahren zur Vertr. kennen zu lernen. Offerten unt. D. P. 97 an die Exp. d. Bl.

Fußballstuben
1. sämtl. Vereinsfarb. vorrät.
Preislisten:
48.- 32.- 24.-
Fra. Silbebrandt.

Moor-
bäderrecht (Schmiedebauer) von angegebener Dellsdorf bei Ahrensdorf und Frauenleben u. alle andern Kurstädte.
Telefon 245.

Johannisbad, Merseburg,
Johannisstraße 10
1 Minute vom Markt.

Mein Anschlag an das Fernsprechnetz ist unter der Nr. 474
erfolgt.
K. J. Sander
Maler, Friedr. Str. 12

Gut möbl.
Zimmer
mit elektr. Licht, von besserem Herrn gesucht. Offert. u. Z. E. 75 an d. Exp. d. Bl.

Kautabfabrik G. Henneberg
Merseburg
empfehlen ihren erprobtesten
Nordhäuser Kautab
hergestellt aus nur bestem Material zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Jede genußfähigste Packung.
Verand von 50 Stück an.
Kleinverkauf: Vorwerk 10.

Vorteilhaft Angebot!
Wegen baulicher Veränderungen verl. ich außerordentlich billige Schlafrimm-Einrichtungen Speisezimmer, eich. Tische, Schreibtischstühle, Schreibmaschinentische, Rohrühle, Weithellen mit und ohne Matrizen, Küchenische usw.
Hugo Lichtenfeld,
Tischlermeister, Ammendorf, Regensburgerstr. 12, Fernspr. 215 Fernspr. 215

Pfaff-Nähmaschine
mullergütiges Deutsches Fabrikat, hoch. Vollenbdg. Vor- und rückwärts nähend Sitzen - Stoppen.
Beste Nähmaschine für Haushalt und Gewerbe.
Erläuterliche Zahlungsbedingungen.
Gustav Engel Söhne Tel. 203

Jugend-Verammlung „Deutsche Volkspartei“
Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr
im „Fivoli“, Zimmer Nr. 3
Bericht des Jugend-Sekretärs von Schellwitz
Halle, über
Berliner Jugendtagung.
Freunde können eingeladen werden.

Haushälterin
Webraucher
Suppenwagen
zu kaufen gesucht. Bitte Preisangebote unt. S. 129 an die Exp. d. Bl. abzugeben.

In letzter Stunde.

Ein Mahnwort zur Reichsstaatsreform

Von der freien Arbeitsgemeinschaft von Elternbänden an höheren öffentlichen Schulen...

Der demnach dem Reichstage zugehende Reichsschulaufsichtsentwurf zeigt selbst dem Vereinnahmten, daß seine Bearbeitung dem realistischen Bemühen erfüllt war...

Nach § 1 des neuen Gesetzes berichtet man auf gemeinschaftliche Jugendverbände, vielmehr teilt man die Volksschulen in Simultan-, Vorkennnis-, Welt- und Weltanschauungsschulen...

Ein Volk acht zu Grunde, wenn seine Stützpfeiler zu Grunde geht und wir sind nahe daran. Nur die Erziehungslehre, die sittliche Erziehung...

Die Gesetzgeber dürfen nicht selbst hin und her schwanken. Sie müssen erkennen und sich darin einig sein, daß es nur mit einer Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Die Gesetzgeber dürfen nicht selbst hin und her schwanken. Sie müssen erkennen und sich darin einig sein, daß es nur mit einer Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Die Gesetzgeber dürfen nicht selbst hin und her schwanken. Sie müssen erkennen und sich darin einig sein, daß es nur mit einer Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Das aber fremdet die Verfassungsmäßigkeit dieses Ausschussesgesetzes? Derselbe § 146 der Reichsverfassung, der diese neue Vorlage veranlaßt, enthält die Bestimmungen...

Das Grandhotel Babylon.

Roman von Arnold Bernett.

Um zehn Uhr teilte man ihm mit, der Polizeikommissar möchte ihn zu sprechen. Der Beamte sagte ihm, er sei gekommen, um die Leiche Reginalds Dimmocks in das Leichenzimmer des Untersuchungsgerichts zu überführen...

Der Inspektor hatte auch die Vorbereitungen für Radsole, Prinz Aribert und den Diensthilfen mitgebracht.

„Ich dachte, Mr. Dimmocks Leichnam sei schon gestern abend überführt worden“, sagte Radsole milde.

„Mein Herr, durch ein Versehen des betreffenden Beamten ist die Überführung verfallen worden.“

„Zun Sie also Ihre Pflicht“, sagte Radsole barsch. Einige Minuten später schickte der Inspektor einen Boten zu Radsole mit der Bitte, er möchte ihn sofort zu ihm in den ersten Stock bringen.

„Woher?“ fragte Radsole, nachdem er und der Prinz einen stützigen Grundausgang hatten. Dann gewährte er einen Satz auf zwei Stühlen.

„Ganz richtig“, sagte der Inspektor. Die Leiche des Verstorbenen ist verschwunden. Und Sie, Herr, Prinz Aribert, teilt mir mit, er könne durchaus kein Licht in diese rätselhaften Angelegenheit bringen, obwohl er die Nacht in einem Zimmer verbracht, das diesem hier genau gegenüber liegt.“

„Ich kann es mir nicht leisten“, sagte der Prinz, und obwohl er vollkommen ruhig und widerwillig sprach, konnte man ihm anmerken, daß er tief erschrocken war.

„Aber das ist doch —“ murmelte Radsole und verkniffen. Siebentes Kapitel.

Es schien Theodor Radsole unmöglich, daß ein so zufälliger Gegenstand wie die Leiche eines Mannes aus seinem Zimmer entfernt werden konnte, ohne die geringste Spur und Andeutung zu hinterlassen, warum, wie und von wem die Tat ausgeführt worden sei.

neue Schulaufsichtsentwurf ein Echo auf den Artikel 146 der Reichsverfassung, denn er vernichtet dessen Grundvorbehalt einer organischen Ausgestaltung unseres Schulwesens...

Als Richtmaß für die neue Schulaufsichtsentwurf muß der Grundwille des Gesamtvolkes maßgebend sein. Nur so können wir wieder zu einer gesunden, gesunden Wiederaufbau unserer bis an die Wurzeln erschütterten Volksgemeinschaft...

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Juni 1921.

Präsident Ebert teilt mit, daß ein weiteres Mal die Reichsversammlung der Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Der Eintritt in die Laesordnung beantragt Abg. Gröber (N. S.) eine Interpellation seiner Partei über die Ermordung des kaiserlichen Vize-Königs...

Minister Graf v. Helldorf erklärt, daß nach Verhandlungen mit den Regierungen der Länder...

Abg. Kniep (Deutschdem.) fragt, ob es wahr sei, daß die nach Reichsversammlung der Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Staatssekretär Dr. Müller bekräftigt die Richtigkeit dieser Mitteilung. Im Gegenteil werde die weitestgehende Berücksichtigung des deutschen Handwerks...

Auf eine Anfrage des Abg. v. Schöck beantragt Weitererhöhung von Fabrikpreismarkierungen für das rote Kreuz...

Auf eine Anfrage des Abg. v. Borsier (D. Vp.) wegen unserer Gefangenen in Avignon...

wird reaktionslos beantwortet, daß nach 115 Gefangenen sich in Avignon befinden. Auf Intervention der Reichsregierung sind inzwischen 14 davon entlassen worden.

Auf eine Anfrage wegen Wiedereinführung der Frauenarbeit bei der Eisenbahn wird entgegnet, daß diese Arbeit...

Es folgt die zweite Beratung eines Gesetzesentwurfes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide.

Der Entwurf sieht eine Umlage von 3 Millionen Tonnen Getreide für den Bedarf der vorortungsbedürftigen Bevölkerung vor.

Ernährungsminister Bernes betont die Notwendigkeit der Sicherstellung der vorortungsbedürftigen Bevölkerung an erwerbsfähigen Weizen...

Der Entwurf sieht eine Umlage von 3 Millionen Tonnen Getreide für den Bedarf der vorortungsbedürftigen Bevölkerung vor.

Nach dem ersten Stimmengange geriet Radsole in heftige Wut. Er hatte nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

„Ich habe nicht abel Zuhl, das gesamte Hotelpersonal auf der Straße zu entlassen.“

treibende sich fort erhöhen. Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter...

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

„Eine künstliche Verteilung der Getreide durch Reichsämter ist praktisch undurchführbar.“

